

Geschichtspark Ehemaliges Zellengefängnis Moabit

Moabit Prison Historical Park

BAU- UND NUTZUNGSGESCHICHTE NACH 1939

2. Weltkrieg bis zum Abriss 1958

Im 2. Weltkrieg wurde das Zellengefängnis nur wenig beschädigt. Teile eines Zellenflügels und die Kirche im II. OG. des Verwaltungsflügels waren ausgebombt. Nach improvisierter Instandsetzung nutzten die Alliierten die Gebäude noch bis 1955 als Haftanstalt.

Planungen für den Bau einer Schnellstraße (der „Westtangente“) führten 1958 zum Abriss des Zellengefängnisses. Erhalten blieben nur sechs Beamtenwohnhäuser, die innere Gefängnismauer und ein großer Teil der äußeren Einfriedungsmauer.

Abb. 4 : Lageplan der Gesamtanlage (aus Krohne, Carl/Uber, R. (Hrsg.): Die Strafanstalten und Gefängnisse in Preußen, Berlin, 1901)

Provisorische Nutzungen und Straßenplanungen

Das nördlich der inneren Mauer gelegene „Anstalts-Gartenland“ wurde wie auch die ehemaligen Beamtenärten entlang der inneren Gefängnismauer nach Aufgabe des Gefängnisses von Grabelandnutzern vereinnahmt. 1958 wurde das Gelände des Gefangenenfriedhofs entwidmet und von den Kleingärtnern übernommen. Der Beamtenfriedhof (hier wurden die Gefängnisbeamten getrennt von den Gefangenen beerdigt) ist bis heute erhalten geblieben.

Das nun in städtischer Randlage liegende Gelände wurde in den Folgejahren provisorisch genutzt: Schrotthändler, Autoreparaturwerkstätten und Lagernutzungen prägten das Gebiet. An der Lehrter Straße entstanden auf der Fläche des ehemaligen Haupteinganges ein Wohnblock (1970-1973) (Abb. 5) und ein Parkhaus (1973/74). Dazu mussten vier der Beamtenwohnhäuser abgerissen werden.

Für das Gelände wurden nun verschiedenste Planungsabsichten entwickelt: von einer Autobahn über blockartige Bebauung mit rasterförmigen Erschließungsstraßen bis hin zur Grünanlage mit Wohnbebauung. Aufgrund erheblicher Bürgerproteste wurde die Straßenplanung „Westtangente“ 1983 eingestellt.

Abb. 5: Mauer des ehemaligen Zellengefängnisses Moabit, dahinter die Neubauten der Lehrter Straße 1-4, 1973 (Landesarchiv Berlin / Lehnartz, Klaus)

Die Idee des Geschichtsparks seit 1990

Die historische Bedeutung des ehemaligen Mustergefängnisses von Preußen wurde erst 1990 im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens wieder herausgestellt. Der Bebauungsplan sah eine Grünfläche mit Erholungsfunktion und die Sicherung von Kleingärten vor. Im selben Jahr begannen auch Planungen für den Geschichtspark Ehemaliges Zellengefängnis, der die historische Bedeutung des Gebietes mit freiraumplanerischen Mitteln hervorheben sollte.

1992 konnten dann die noch erhalten gebliebenen Teile der Gefängnismauer, drei Beamtenwohnhäuser und der Beamtenfriedhof unter Denkmalschutz gestellt werden.

Abb. 6: Relikte des ehemaligen Zellengefängnisses, Luftbild von 1997 (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung)

Aufgrund der veränderten stadträumlichen Lage nach der Wiedervereinigung des West- und Ostteils der Stadt fiel die geplante Parkanlage aber schon im Herbst 1992 der Verkehrsplanung für den Zentralen Bereich zum Opfer. Der Tiergartentunnel sollte direkt über das Gefängnisgelände führen und hätte eine völlige Zerstörung dieses Areals bedeutet.

Intensive Verhandlungen, Ausstellungen und Veröffentlichungen über die Geschichte des Gefängnisses bewirkten, dass der Tiergartentunnel nach Osten verschoben wurde. Nach zähem Ringen konnte die Planung des Geschichtsparks wieder aufgenommen werden.

Es dauerte aber noch bis zum Jahr 2003, bis mit dem Bau des Parks begonnen werden konnte. Nach drei Jahren Bauzeit wurde der Geschichtspark Ehemaliges Zellengefängnis Ende Oktober 2006 eröffnet.

Summary

The prison survived the Second World War relatively unscathed and was used as a detention centre by the Allies until 1955. In 1958 plans to build a motorway led to the demolition of most of the prison and only six administrative residencies and the inner prison wall were left standing.

The prison officials' gardens, the land belonging to the institution and the prison cemetery were soon transformed into allotments. In the years that followed the prison faded from memory and the grounds were intermittently used as junkyards, car repair workshops and storage facilities. A residential block was built at the main entrance to the prison (Fig. 5).

It was not until 1990 that a development scheme for the area drew attention to its historical significance. Plans were made to create a historical park on the former prison grounds and what remained of the original prison was placed under preservation order (Fig. 6).

The reunification of East and West Berlin brought about significant changes to the landscape of the city. In 1992 the park was nearly jeopardized by transport planning for the new centre of Berlin. A tunnel through Tiergarten was to cut across the former prison land, completely destroying the area.

Intense talks, exhibitions and reports on the history of the prison persuaded planners to reroute the tunnel, clearing the way for „Moabit Prison Historical Park“, which was completed in 2006 after three years of construction.